

Frau Schumacher vom BNU hielt einen Vortrag mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation. (Präsentation im Anhang)

Herr Knülle bedankte sich bei Frau Schumacher für die Präsentation und übergab das Wort an Herr Puffe.

Herr Puffe von der CDU bedankte sich ebenfalls für den Vortrag und merkte an, dass man sich 2016 einig darüber war, dass man keine Illusionen gehabt habe alle Kreisverkehre in der Stadt in Gänze realisieren zu können. Umso erfreulicher sei es, dass man hier zwei wirkliche schöne Vorschläge für die Gestaltung bekommen habe. Gerade das, was der VR-Kreisel darstelle, sei das, was jeder vor Augen gehabt hätte. Eigentlich wollte man den Prozess enger begleitet haben und es sei sehr schade, dass es noch Vorschläge gegeben habe und die Bewerber aus welchen Gründen auch immer abgesprungen seien. Evtl. sei der pflegerische Aufwand zu hoch aber leider könne man heute nicht nachprüfen ob vielleicht auch die Kriterien zu hoch gewesen sind bzw. hätte man evtl. andere setzen müssen. Dies sei schade, weil der Ausschuss das eigentlich hätte mitdiskutieren wollen. Man drücke die Daumen, dass das jetzt mit den zwei Kreiseln alles so klappen würde wie geplant und man frage sich, was die Stadt gedenkt, wie in Zukunft mit den verbleibenden Kreiseln umzugehen ist. Wenn die zwei Kreisel dann mal umgesetzt sind, könne man sich vorstellen, dass der eine oder andere dies auch für sich als interessant empfindet und sich versucht zu bewerben. Dafür solle man das Projekt nicht erst wieder in 10 Jahren aktiv angehen, sondern hier müsse man in kürzeren Zeitabständen tätig werden.

Herr Seifen von der SPD bedankte sich bei Frau Schumacher und merkte an, dass am Ende als Ergebnis "nur" zwei gestaltete Kreisel übrig geblieben sind, sei sehr ernüchternd. Man frage sich, wie man in Zukunft mit dem Thema umgehen soll und hofft, dass wenn am Ende die zwei Kreisel umgesetzt würden, auch andere auf den Zug aufspringen werden und der ein oder andere Kreisel dann auch noch gestaltet wird.

Herr Metz von Bündnis 90/Die Grünen bedankte sich bei der CDU dafür, dass Thema aufgegriffen zu haben. Man habe auch die Hoffnung, wenn es jetzt zwei umgesetzte Kreisel gäbe, die ja auch eine gewisse Werbewirkung hätten, würde es noch weiter Interessenten geben und man könne dann ja nochmal potentiell infrage kommende Investoren z.B. die Kreissparkasse gezielt ansprechen und die umgesetzten Kreisel als Werbung nutzen.

Herr Müller von der CDU bedankte sich ebenfalls bei Frau Schumacher für die geleistete Arbeit und er als Ortsvorsteher von Buisdorf freue sich ganz besonders über den Vorschlag. Es seien die Vereine mit einbezogen, die Schützen und die Feuerwehr sind mit einbezogen und das die Rotbuche als Mittelpunkt erhalten bleibt, sei auch toll. Man bekomme eine schönen "Eyecatcher" und wenn die Leute aus dem Westerwald kommen und beim Vorbeifahren das sehen, würden sie denken, dass sei schön und hier fahre man weiter durch.

Herr Köhler vom Aufbruch findet es merkwürdig, dass der Landesbetrieb Straße einerseits vorgibt, dass man keine festen Hindernisse ins Zentrum stellen darf und dann selbst einen Baum da reinsetzt. Er habe die Definition gelesen, dass Straßenbäume

wenig verformbare Verkehrshindernisse sind. Insofern sei das einerseits verwunderlich und auch schade, dass sich der Landesbetrieb so positioniert aber dann wiederum der VR-Bank gestattet, dass trotzdem wieder Hindernisse ins Zentrum des Kreisels kommen. Es sei toll, dass man jetzt zwei Kreisel gestaltet bekäme, und er habe gelernt, dass es gut sei auch anderer Betrieb als Gartenbaubetriebe auf die Kreisgestaltung anzusprechen. In anderen Städten habe er gesehen, dass im Mittelpunkt von Kreisverkehren auf provisorischen Werbetafeln gestanden hätte, hier könnte Ihre Werbetafel stehen.

Herr Zülle von der FDP bedankte sich für den Vortrag und fragt sich, woran es gelegen habe. Lag es an den Kosten? Lag es an der Verpflichtung der Unterhaltung oder lag es da dran, dass evtl. die Gefahr der in Regressname von Einzelnen gesehen wurde.

Frau Schumacher vom BNU sagte, dass die Regressname kein Thema war. Es waren viele Kleinunternehmer die sich nach dem ersten Termin die Sache aufgrund der Kosten nochmal anders überlegt haben und gedacht haben, man würde es allein nicht schaffen. Man habe versucht die Unternehmer zusammenzuführen aber dies hätte nicht funktioniert. Einige seien auch sehr unmotiviert an die Sache herangegangen und man habe sich nicht die Mühe gemacht sich richtig reinzudenken. Überwiegend lag es aber an den Kosten.

Herr Züll merkte an, man solle evtl. mal die RSAG ansprechen.

Herr Gleß stellte klar, dass woran es auch immer gelegen haben sollte, es nicht an der Arbeit von Frau Schumacher gelegen habe. Sie habe sich mit Herzblut da reingehängt und die Sache mit großem Aufwand betrieben. Ihm habe die geleistete Arbeit außerordentlich gut gefallen. Gleichwohl das Ergebnis in der Tat ernüchternd sei. Wenn 176 Unternehmen angeschrieben würden und es blieben am Ende nur zwei übrig von denen auch nur einer aus Sankt Augustin kommt, sei dies sehr schade. Man wisse nicht, was sich die einzelnen Unternehmen vorgestellt haben. Die "Schreihäse" die man kannte und die unbedingt diesen oder jenen Kreisel gestalten wollten, hätten die Gelegenheit dazu bekommen, aber man schreckte vor irgendwas zurück. Dabei wurden "nur" die üblichen Auflagen gemacht, bestehend aus Sicherheit, Leitungsrechten und einer vernünftigen Planung. Man habe aufgrund vom Landesbetrieb nicht mal fordern dürfen, dass irgendwelche Aufbauten gemacht würden und deshalb habe man wenig Verständnis was da übrig geblieben ist. Beim Kreisverkehr am Lidl in Menden sei damals ein kleines Unternehmen gekommen welches mit viel Aufwand den Kreisel mit einem fünfstelligen Betrag realisiert hat. Dort habe man auch kein riesen Werbeschild aufgestellt, sondern an jedem Arm des Kreisverkehrs ein kleines Schild mit der Aufschrift wer sich hinter der Gestaltung verbirgt. Es solle niemand, kommen dass der zu betreibende Aufwand zu groß gewesen wäre. Die Frage sei natürlich, wie es jetzt weiter ginge. Man werde sicher nicht jedes Jahr den Aufwand betreiben um die "Schreihäse" zu jagen. Die beiden Kreisel würden jetzt realisiert und es wird dort auch eine kleinere Werbung geben und wenn man dies gut kommuniziert und es Investoren gibt die sich daraufhin bei uns melden werden diese sicher die Möglichkeit bekommen einen Kreisel zu gestalten aber es werde nicht noch einmal ein solcher Aufwand betrieben. Dafür ist das Ergebnis zu ernüchternd.

Jetzt habe man einen Beschlussvorschlag erstellt, der von jedem aufmerksam gelesen

worden sei und man habe einstimmig zu beschließen. Der Beschlussvorschlag sei etwas ungenau formuliert und das letzte Wort laute einstimmig.

Der Ausschussvorsitzende ließ über den Beschluss abstimmen.